



Konzeption

des Ev.-luth. Kindergartens Regenbogen



**Kindergarten
Regenbogen**

Vorwort von Superintendent Mirko Peisert	2
Vorwort des Kirchenvorstands	3
Vorwort der Mitarbeiter*innen	4
Leitsatz der ev. Kiga des Kirchenkreises Hildesheim/Sarstedt	5
Unsere Einrichtung stellt sich vor	6
Pädagogische Grundhaltung	10
Ziele der pädagogischen Arbeit und Umsetzung	14
Inhaltliche Fragen/Krippe	17
Inhaltliche Fragen/Kindergarten	19
Erziehungspartnerschaft mit Eltern	24
Team	25
Zusammenarbeit mit anderen Institutionen / Gesetzliche Grundlagen	26

Vorwort von Superintendent Mirko Peisert

Kinder sind ein Geschenk Gottes

Wir freuen uns über Ihr Interesse an unserer Kindertagesstätte.

Der Ev.-luth. Kirchenkreis Hildesheim-Sarstedt bildet eine starke Gemeinschaft von 26 evangelischen Kirchengemeinden in und um Hildesheim und Sarstedt.

Der Kirchenkreis ist zugleich Träger von insgesamt 20 Kindertagesstätten mit rund 350 Mitarbeitenden. In unseren Kindergarten-, Krippen-, Integrations- und Hortgruppen bieten wir insgesamt über 1200 Betreuungsplätze.

Jede Kindertagesstätte ist anders, jede unserer Einrichtungen setzt mit ihrem pädagogischen Programm eigene Schwerpunkte, trotzdem sind wir miteinander verbunden durch gemeinsame christliche, evangelisch geprägte Werte und Traditionen, die für uns zählen. Wir verstehen jedes Kind als Geschenk Gottes – so wie es ist. Unabhängig davon, wo es herkommt, was es kann oder leistet, welcher Kultur oder Religion es angehört. Das ist unsere Überzeugung. Deshalb stellen wir in unserer Arbeit das Kind in den Mittelpunkt und verstehen Vielfalt als Bereicherung.

Unser christlicher Glaube ist für uns nicht nur sonntags aktuell. Jeden Tag suchen Kinder Antworten auf große Fragen: Woher komme ich? Hat Gott mich lieb? Was passiert nach dem Tod? Bei uns kann Ihr Kind den christlichen Glauben und seine Tradition kennenlernen: mit biblischen Geschichten, Gebeten, Liedern, Segen und Gottesdiensten. Wir feiern die christlichen Feste, die Kinder lernen ihren tieferen Sinn kennen und erleben den wohlthuenden Rhythmus der Feiertage im Jahreslauf. Rituale geben Halt. Dabei arbeiten unsere Kindertagesstätten eng mit den verschiedenen Kirchengemeinden und deren Mitarbeitenden zusammen.

Im Kirchenkreis setzen wir uns nachhaltig für Gerechtigkeit und Teilhabe, Frieden und Bewahrung der Schöpfung ein. Das prägt auch den Alltag im Kindergarten, das Miteinander von Mitarbeitenden, Kindern und Eltern.

Mirko Peisert
Superintendent





Vorwort des Kirchenvorstands

Liebe Eltern, liebe Interessierte,

herzlich willkommen im Kindergarten Regenbogen in Harsum. Wir freuen uns, Ihr Kind auf einem Stück seines Lebensweges begrüßen zu dürfen.

Jedes Kind hat eine eigene, unverwechselbare Persönlichkeit mit Gaben und Fähigkeiten, mit eigenen Lernbereichen und Erfahrungsfeldern, mit vielen Fragen an das Leben und auch an den Glauben! Für Kinder ist es nicht die Frage „dass es Gott gibt“, sondern vielmehr, wie sie ihn sich vorstellen können: „Wie sieht Gott eigentlich aus, wo wohnt er, schläft er auch manchmal.“

Kinder wollen wissen, ob sie sich auf Gott verlassen können und auch wie Gott und die Welt zusammen gehören. Wir wollen einen Raum bieten, in dem diese Fragen offen und frei gestellt werden dürfen und in dem wir gemeinsam mit Ihren Kindern Antworten finden. Es ist schön, in unserem Kindergarten zu erleben, dass die religionspädagogische Arbeit den pädagogischen Fachkräften und auch den Kindern Freude macht! Denn es gibt viel gemeinsam zu entdecken und zu lernen. Dabei schreibt unser evangelischer Kindergarten keinem Kind vor, was es zu denken und zu glauben hat. Die Kinder finden hier ein vielfältiges Angebot an Ausdrucksformen des Glaubens: Bilder, Erzählungen, gemeinsame Feste, Lieder und Gebete. Wir versuchen so auch in diesem Bereich ein offenes Ohr für jedes Kind zu haben und ein aufmerksames Herz für das, was es bewegt.

Möge Gottes Segen uns auf diesem Weg begleiten und möge er schützend seine Hand über die Kinder und ihre Familien während der Kindergartenzeit halten!

Der Kirchenvorstand

S. Bräuer

Susanne Bräuer

Alexandra Beiße

Pastorin Alexandra Beiße





Vorwort der Mitarbeiter*innen

Liebe Eltern und Erziehungsberechtigte,

wir begrüßen Sie sehr herzlich in unserem Kindergarten und freuen uns, Ihr Kind ein Stück seines Lebens begleiten zu dürfen.

Wir sind uns des Vertrauens bewusst, dass Sie uns mit der Anmeldung Ihres Kindes entgegenbringen. Auf den folgenden Seiten möchten wir Sie mit unserem Kindergarten vertraut machen und Ihnen die Ziele unserer Arbeit mit dem pädagogischen Konzept nahe bringen.

Wir wünschen Ihnen und uns, dass sich ihr Kind in unserer Einrichtung wohl fühlt und hoffen auf eine gute Zusammenarbeit mit Ihnen.

Dieses Konzept stellt den derzeitigen Ist-Zustand dar und wird bei Bedarf aktualisiert.

Liebe neue Mitarbeiter*innen, liebe Interessierte,
wir hoffen, dass Sie mit Hilfe dieser Konzeption einen Einblick in unsere Arbeit bekommen.

Ihr Regenbogenteam

Harsum, im September 2020





Unsere **Kinder** entdecken ihre Welt, das **Leben**
und den **Glauben**. Sie haben **Zeit** zu fragen, sie **leben** intensiv,
ihre Welt ist **bunt**. Bei uns erfahren Kinder **Geborgenheit** und
einen **Glauben**, der die Erwachsenen **staunen** lässt.

Evangelisch-lutherische Kindertagesstätten im Kirchenkreis Hildesheim-Sarstedt



Leitsatz der ev. Kiga des Kirchenkreises Hildesheim/Sarstedt

Unsere Kinder entdecken ihre Welt, das Leben und den Glauben.
Sie haben Zeit zu fragen, sie leben intensiv, ihre Welt ist bunt.
Bei uns erfahren Kinder Geborgenheit und einen Glauben, der die Erwachsenen staunen lässt.

Das können Sie uns glauben!

Unsere Kindertagesstätten im Kirchenkreis Hildesheim/Sarstedt sind Orte, an denen wir Ihr Kind seine Welt glauben, leben und entdecken lassen – wahre Weltkindergärten also.

Glauben

Kinder entdecken ihre Welt. Täglich kommt Neues dazu. Es ist die Zeit der Warum-Fragen. Sie finden eigene Worte für ihren Glauben, brauchen aber auch Bilder, Anregungen und gute Geschichten. Dann leben Kinder einen Glauben, der die Erwachsenen staunen lässt.

Leben

Kinder leben intensiv. Sie brauchen eine Welt, die mit ihnen wächst, größer wird. Sie wollen immer mehr hören, riechen, schmecken. Ihr Leben ist bunt. Sie wollen Leben entdecken – inmitten einer Geborgenheit, die Lust auf mehr Entdecken macht.

Entdecken

Kinder entdecken sich selbst, die anderen, Löwen, Sonnenblumen und Schmetterlinge. Regentropfen auf der Nase. Wenn man sie lässt. Unsere Kindergärten geben Ihrem Kind die Chance dazu, die Welt, den Glauben und das Leben zu entdecken.





Unsere Einrichtung stellt sich vor

Geschichte des Kindergartens

Kindern zu helfen, ihren Weg ins Leben zu finden, ist ein Akt der Nächstenliebe. Deshalb ist ein Kindergarten ein Teil der diakonischen Aufgabe einer Kirchengemeinde. Pastor Hartmut Liepke und der Bauunternehmer Dipl.-Ing. Hans-Dieter Gäbler entwarfen im Jahr 1990 die ersten Pläne zum Bau eines evangelischen Kindergartens in Harsum. Bereits im Januar 1991 erfolgte die Grundsteinlegung auf dem Kirchengrundstück in der Osterfeldstraße, im August 1991 wurde der Kindergarten eingeweiht und seiner Bestimmung übergeben. Er bot zunächst Platz für 50 Kinder, die von 5 Erzieherinnen betreut wurden. Im Laufe der Zeit ergaben sich Veränderungen im Betreuungsbedarf der Familien. Die Kirchen-

gemeinde reagierte darauf mit der Einrichtung einer Krippe. Nach Entwürfen der Architekten Jochen Gursch und Wilhelmine Engelke in Zusammenarbeit mit Heike Horn, der Baubeauftragten der Kirchengemeinde, entstand ein Anbau. Am 25.03.2009 fand die Grundsteinlegung statt und am 29.08.2009 wurde die Krippe feierlich eingeweiht. Bis zu 15 Kinder im Alter von 0 bis 3 Jahren können dort betreut werden.

2019 wurde in vielen Gesprächen ein weiterer Anbau für eine Krippengruppe (ebenfalls 15 Kinder im Alter von 0–3 Jahren) beschlossen. Aufgrund der dann abermals ansteigenden Anzahl des Personals wurden ebenfalls neue Mitarbeiter Räume notwendig. Der Anbau wurde 2020 fertiggestellt.

Der Kindergarten und sein Umfeld

Zum Tauffest erhielt die Einrichtung ihren Namen

„Regenbogen.“

Dieser wurde durch einen Ideenwettbewerb in der Kirchengemeinde ermittelt. Der Kindergarten befindet sich direkt neben dem Gemeindehaus und gegenüber dem Pfarrhaus.

Die St.-Andreas-Kirche ist im Außengelände des Kindergartens integriert.

Im Kindergarten findet man sowohl Kinder von alteingesessenen Harsumern, als

auch Kinder von zugezogenen Familien. Die Mehrheit der Eltern ist berufstätig. Daher besuchen fast alle Kinder den Kindergarten ganztags. Es gibt evangelische, katholische, nicht-konfessionelle, muslimische Kinder (oder Kinder anderer Religionsgruppen) im Kindergarten. Bevorzugt aufgenommen werden Kinder aus Harsum, Asel und Klein Förste. Grundsätzlich können aber Kinder der gesamten Gemeinde Harsum den Kindergarten besuchen.





Raumausstattung

Im Kindergarten:

Außer den zwei Gruppenräumen stehen den Kindern und Mitarbeiterinnen noch folgende Räume zur Verfügung:

- ein Spielefoyer (Bewegungsraum)
- ein Nebenraum, der als Bücherei und Geburtstagszimmer genutzt wird
- eine Küche
- ein MitarbeiterInnenzimmer
- ein WC für Erwachsene

Zu den beiden Gruppenräumen gehören

- je ein Toiletten-/Waschraum
- je eine Garderobe
- je ein Abstellraum

Außengelände

Das Außengelände dient hauptsächlich dem Freispiel, dem Austoben des Bewegungsdranges, sammeln neuer Körpererfahrungen und Festigung alter Erfahrungen. Die Kinder dürfen bei jedem Wetter mit entsprechender Kleidung hinausgehen. Das bedeutet Regenbekleidung und Gummistiefel, wenn es regnet oder kühl ist.

Nach Abschluss der Neugestaltung im September 2020 können die Kinder über ein großes Außengelände verfügen. Rund um die Kirche sind eine alte Burgruine für vielfältige Rollenspiele und ein Klettermikado vorhanden. Ebenso eine Vogelnestschaukel und ein großer Wasser-Sand-Bereich. Vor der „alten“ Krippe ist ein neuer Sitzbereich entstanden und eine kleine Sandkiste befindet sich direkt vor dem Gruppenraum. Der neu entstandene Innenbereich an der „neuen“ Krippe ist schwerpunktmäßig für die Krip-

In den Krippen:

- ein Gruppenraum
- ein Wickelraum
- ein Schlafräum
- eine Garderobe
- ein Abstellraum
- ein WC für Erwachsene
- das Büro der Leitung in der alten Krippe/ eine Küche in der neuen Krippe

Im Obergeschoss:

- ein großer Mitarbeiterraum mit Teeküche
- ein kleiner Personalraum

penkinder und die Kindergartenkinder, die allein draußen sind, angelegt. Dort befinden sich eine kleine Vogelnestschaukel sowie ein Hügel mit Rutsche.

Das gesamte Außengelände wurde seit Entstehung des Kindergartens nach der „Holunderschule“ geplant. Es ist naturnah mit wenig vorgegebenen Elementen gestaltet.

Eine Bewegungsbaustelle mit Getränkekisten, Röhren, Schläuchen und Bohlenbrettern ist vorhanden.

Die Bewegungsbaustelle ist ein wichtiges Element in der ganzheitlichen Erziehung. Sie fördert das soziale Miteinander, das Ausprobieren von Konfliktlösungen, kreativen Umgang mit den vorgegebenen Materialien und motiviert zu vielfältigem Rollenspiel. Diese Baustelle vermittelt grundlegende physikalische Erfahrungen und bietet sich zum Klettern, Springen, Balancieren usw. an.





Rahmenbedingungen

Öffnungs- und Betreuungszeiten

Der Kindergarten Regenbogen öffnet morgens um 7.00 Uhr mit dem Frühdienst. Dieser ist kostenpflichtig und die Kinder müssen dafür angemeldet sein.

Ab 8.00 Uhr beginnt die reguläre Öffnungszeit.

Alle Kinder sollten bis 9.00 Uhr im Kindergarten sein.

- Halbtagskinder können bis um 12.00 Uhr (Abholzeit 11.45 Uhr bis 12.00 Uhr) bleiben,
- Halbtagskinder mit Mittagessen können bis 13.00 Uhr bleiben (Abholzeit 12.45 Uhr bis 13.00 Uhr).
- Die Ganztagskinder können bis 16.00 Uhr bleiben.

Zwischen 14.30 Uhr und 15.00 Uhr findet unsere Kakaostunde statt. In dieser Zeit sollte kein Kind abgeholt werden.

KRIPPE

Die Krippengruppe öffnet um 7.00 Uhr mit dem Frühdienst. Dieser ist kostenpflichtig und muss angemeldet werden.

Ab 8.00 Uhr beginnt die reguläre Krippenzeit und dauert bis 16.00 Uhr.

Von 8.30 Uhr bis 9.00 Uhr frühstücken die Kinder und von 14.30 Uhr bis 15.00 Uhr gibt

es einen Nachmittagsnack bei der „Kakaostunde“. Während dieser Zeiten sollten die Kinder nicht abgeholt bzw. gebracht werden. In den anderen Zeiten können Sie die Kinder nach Absprache mit den Erzieherinnen abholen.

Gruppenstärke

Der Kindergarten Regenbogen besteht aus zwei Gruppen mit 25 Kindern im Alter von 3–6 Jahren. Sollten Kinder unter drei Jahren im Rahmen einer alterserweiterten Gruppe im Kindergarten aufgenommen werden, reduziert sich die Anzahl der Kinder in der jeweiligen Gruppe.

Wir haben auch zwei Krippengruppen mit jeweils bis zu 15 Kindern im Alter von 0–3 Jahren.

Ferienregelung

Der Kindergarten hat während der Sommerferien die drei ersten vollen Wochen geschlossen.

Auch zwischen Weihnachten und Neujahr ist die Einrichtung nicht geöffnet.

Außerdem finden jährlich zwei bis drei Studientage für die Mitarbeiterinnen und ein Betriebsausflug statt.





Aufnahmekriterien für den Kindergarten und die Krippe

Leider können wir nicht alle angemeldeten Kinder sofort aufnehmen, da nicht genügend Plätze zur Verfügung stehen. Aus diesem Grund hat der Träger mit dem Elternbeirat und der Kindergartenleitung ein Punktesystem entwickelt. Das Auswahlverfahren wird mit Hilfe dieses Punktesystems vorgenommen.

Kindergarten:

1. Alter:

- 3-Jährige bis zu 4 Punkten
- 4-Jährige 6 Punkte
- 5-Jährige 8 Punkte
- 6-Jährige 10 Punkte
- je nachdem, in welchem Quartal das Kind geboren wurde (siehe Punkt 7)

2. Geschwisterkinder

- Wenn beide Kinder (oder mehr) gleichzeitig den Kindergarten besuchen, 3 Punkte
- Wenn ein Kind bereits nicht mehr im Kindergarten ist, 1 Punkt

3. Berufstätigkeit

- beider Eltern, wenn dieses im Aufnahmeformular vermerkt ist, 2 Punkte

4. Alleinerziehend

- und berufstätig, 1 Punkt

5. Soziale Aspekte

- Sprache
- Trauerfall in der Familie (1. Grades)

- Jugendamtsmaßnahme
 - Schwere Erkrankung oder Behinderung der Eltern oder Geschwister
 - Umzug
 - sonstige Notlagen
- Jeweils 1 Punkt, max. 6 Punkte

6. Ausweichkindergarten

- war das Kind 1 Jahr in einem anderen Kindergarten, da es im Kindergarten Regenbogen keinen Platz bekommen hat.

7. Unter 3-Jährige

Es gelten die gleichen Kriterien, lediglich beim Alter wird hier das Quartal, in welchem der Geburtstag liegt, bewertet.

- | | |
|------------|----------|
| 1. Quartal | 4 Punkte |
| 2. Quartal | 3 Punkte |
| 3. Quartal | 2 Punkte |
| 4. Quartal | 1 Punkt |

Mit Hilfe dieser Kriterien wird eine Aufnahme und Warteliste erarbeitet. Diese wird im Laufe des Jahres weitergeführt und im Fall freiwerdender Plätze in Zusammenarbeit mit der Gemeinde Harsum angewendet. Sollte es zu einer unvorhergesehenen Härtefallregelung kommen, entscheidet die Kindergartenleitung, der*die Pastor*in und der*die Vorsitzende*r des Kindergartenbeirates über die Platzvergabe.

Die endgültige Platzvergabe erfolgt mit der Gemeinde Harsum und den Kindergärten in Harsum bei der gemeinsamen Platzübergabe.





Pädagogische Grundhaltung

Unser Bild vom Kind

Jedes Kind bringt seine Persönlichkeit schon mit, wenn wir es kennen lernen. Es hat Vorlieben und Abneigungen, Stärken und Schwächen wie wir. Die Kinder sind Akteure ihrer Entwicklung, d.h. sie haben eine angeborene Bereitschaft zum Lernen. Sie wollen sich weiterentwickeln und ihre Umwelt begreifen lernen.

Es ist unser Bestreben, das Kind zu unterstützen, wenn es Hilfe fordert, ihm Zuwendung und Schutz zu geben, wenn es dieses wünscht. Gelingt uns dieses in partnerschaftlichem Umgang mit den Kindern, dann sind wir unserem Ziel einen Schritt näher gekommen, die Kinder für ihren weiteren Lebensweg in ihrer Persönlichkeit zu stärken.

Kinder in christlicher Verantwortung zu erziehen heißt, sie so anzunehmen, wie sie sind. Das Kind steht mit seiner Einzigartigkeit im Mittelpunkt unserer pädagogischen Arbeit. Wir nehmen es mit seinen Bedürfnissen ernst und geben ihm Schutz, Geborgenheit und Sicherheit. Erst wenn diese Grundbedürfnisse des Lebens erfüllt sind, spielen Kinder – lernen Kinder.

Wir helfen den Kindern bei der Bewältigung ihrer Lebenssituation und begleiten sie bei der Auseinandersetzung mit der Welt.

Pädagogisches Konzept

„Der Situationsansatz“

Große Persönlichkeiten wie Montessori, Fröbel u. ä. prägten international verbreitete Konzepte. In Deutschland wurden durch praxisorientierte Forschungsprojekte weitere pädagogische Konzepte entwickelt, die dann die Arbeit unserer Kindertagesstätten beeinflusst haben.

Dabei hat sich der Situationsansatz als eine besonders geeignete Form des Lernens für Kinder im Elementarbereich erwiesen.

Wir sind ein „offener“ Kindergarten und arbeiten nach dem Situationsansatz. Das heißt, wir orientieren uns an Situationen der Kinder, die aktuell oder in naher Zukunft zu erwarten sind. Daher werden Interessen und Fragen der Kinder berücksichtigt und beantwortet, z.B. durch Erkundungen im eigenen Stadtgebiet. Situationen, die aufzugreifen sind, ergeben sich aus dem alltäglichen Leben der Kinder, aus aktuellen lebensgeschichtlichen Ereignissen, aus lokalen Geschehnissen oder aus jahreszeitlichen Besonderheiten.

Die Angebote an die Kinder sind gruppenübergreifend, gruppenintern, altersgemischt oder altersbezogen.

Die Raumgestaltung ist gemeinschaftliche Arbeit der Kinder und Erzieher. Die Kinder sollen die Möglichkeit haben, Wünsche bezogen auf Einrichtungsgegenstände oder





Bastelmaterialien erfüllt zu bekommen, soweit diese Wünsche realisierbar sind.

Die Erzieher*innen müssen die Lebenssituation eines jeden Kindes kennen, um z. B. in einer Spielsituation die richtige Anregung für die Förderung des Kindes zu finden.

Die Rolle der Erzieher*in/Sozialassistent*in

Die Grundvoraussetzung zum Lernen ist die Herstellung von sicheren Beziehungen, daher ist es eine der wichtigsten Aufgaben der Fachkraft, eine sichere Beziehung zum Kind zu entwickeln.

Die Erzieher*innen sehen es als ihre Aufgabe an, jedes Kind individuell zu fördern.

Die Fachkraft respektiert die Entwicklungsbedürfnisse, Interessen und Lebensbereiche und nimmt diese ernst. Sie erkennt und erweitert die Stärken des Kindes! Jedes Kind soll sich im Kindergarten wohl fühlen und eine sichere Beziehung zu dem*der Erzieher*in haben. Aufgabe der Fachkraft ist es, die Bedürfnisse zum eigenaktiven Handeln von Kindern allein und in der Gruppe zu ermöglichen, sowie gleichzeitig auf der Basis der Beobachtung zum richtigen Zeitpunkt die richtigen Angebote zu entwickeln. Der*die Erzieher*in plant die Arbeit an Themen, die Kleingruppen oder die ganze Gruppe interessieren, und sie führen die Projekte durch. Der Kindergarten ist ein Ort zum Entdecken, Erforschen und Erfinden.

Zum beruflichen Handwerkszeug der Fachkräfte gehört es, die Kinder zu beobachten und diese Beobachtungen zu dokumentieren. So können sie die Entwicklungsschritte jedes Kindes festhalten und gezielt Anregungen geben.

Das Spiel – die elementare Lernform von Kindern!

Das Spiel ist die Arbeit des Kindes!

Das Kind benötigt zum Spielen Zeit und eine vertraute Umgebung, in der es sich sicher fühlt. In der Altersgruppe der 0–6-jährigen Kinder kommt dem Spiel die Schlüsselrolle beim Lernen und bei der emotionalen Verarbeitung ihrer Erlebnisse zu.

Spiele sind die tätige Auseinandersetzung des Kindes mit seiner inneren und äußeren Umwelt und ein „Begreifen“ von Zusammenhängen mit allen Sinnen: Ein Kind im frühesten Lebensalter kommt vom Greifen des Spielzeugs über das Ausprobieren zu einem Verstehen der elementaren physikalischen Gesetze. Kinder spielen aus eigenem Antrieb, sie konstruieren und rekonstruieren im Spiel Beziehungen, sie schaffen sich die passenden Bedingungen und verhalten sich so, als wäre das Spiel Wirklichkeit.

Gleichwohl verläuft das Spiel nicht willkürlich, sondern beim genauen Beobachten erkennt man gestaltende Faktoren und einen in sich geordneten Ablauf. Sie erpro-





ben Stärken und Schwächen und setzen sich mit Rollen auseinander – freiwillig und mit Spaß, mit Versuch und Irrtum und ohne Angst, denn das Spiel kann von ihnen selbst jederzeit verändert oder abgebrochen werden. Es ist nicht der Sinn des Spiels, ein bestimmtes Ergebnis hervorzubringen.

Beobachtung und Dokumentation Portfolio

Jedes Kind in unserer Einrichtung bringt zu Beginn eine Mappe mit, in der Erlebnisse, Erinnerungen und Entwicklungsschritte festgehalten werden. Die Mappe verbleibt im Kindergarten und wird von den Kindern und Erzieherinnen gemeinsam gestaltet. Die Mappe nehmen die Kinder nach der Krippen- bzw. Kindergartenzeit mit nach Hause. In der Krippe werden die einzelnen Blätter einlaminiert, damit sie der höheren Beanspruchung der jüngeren Kinder standhalten können (Dafür sammeln wir zu Beginn der Krippenzeit 5,- Euro von jedem Kind ein).

Um Entwicklungsschritte der Kinder festzuhalten, haben wir in Kindergarten und Krippe unterschiedliche Verfahrensweisen.

Partizipation

Partizipation von Kindern ist der Schlüssel für Bildung und Demokratie. Demokratische Kompetenzen werden nicht in einmaligen Veranstaltungen ge-

lernt, sondern im täglichen Miteinander. Kinder müssen in ihrem Alltag die Erfahrung machen, dass ihre Meinung gefragt ist und sie reale Chancen haben, diese in ihrem Lebensumfeld zu beeinflussen. Allzu oft wird jedoch von den Kindern verlangt, sich dem eingespielten Alltagsbetrieb des Kindergartens anzupassen. Es wird viel Zeit und Kraft darauf verwendet, damit Kinder Entscheidungen Erwachsener akzeptieren, anstatt ihnen zu helfen, ihre eigenen Interessen und Vorstellungen auszudrücken und umzusetzen. Partizipation ernst nehmen, heißt, Kinder darin zu unterstützen, als Experten in eigener Sache aufzutreten. Partizipation von Kindern verlangt daher vor allem, Kinder selbst zu Wort kommen zu lassen. Diesen Grundgedanken versuchen wir in unsere tägliche Arbeit mit einzubeziehen. Wir wollen die Kinder dort beteiligen, wo sie betroffen sind.

Resilienz

Ein wichtiger Grundgedanke unserer Arbeit ist die Resilienzförderung. Resilienz bedeutet seelische Stärke und Widerstandskraft. Wir sehen die Kinder als „aktive Bewältiger und Mitgestalter“ ihres Lebens. Sie sind schwierigen und belastenden Lebensumständen nicht hilflos ausgeliefert, sondern haben Ressourcen zur Verfügung, ihnen zu begegnen und sich dabei weiterzu-



entwickeln. Das bedeutet nicht, dass die Kinder für ihre Entwicklung und positive Bewältigung von Belastungen zuständig sind. Die Kinder sind auf Unterstützung von außen angewiesen. Im Kindergarten kann Resilienz gefördert und gestärkt werden und ist am erfolgreichsten, wenn Fachkräfte, Eltern und Kinder in die stärkeorientierte Sicht auf das Kind und seine Familie einbezogen werden.

Rechte der Kinder

Alle 193 Staaten der Welt, die der UN (United Nations) angehören, haben sich

verpflichtet, dafür zu sorgen, dass Kinderrechte in ihrem Land eingehalten werden. Festgeschrieben und kontinuierlich weiterentwickelt wird dieses Vorhaben in der so genannten Kinderrechtskonvention mit insgesamt 54 Artikeln. Das Übereinkommen der Länder wurde am 20. November 1989 verabschiedet und ist im April 1992 in Deutschland in Kraft getreten. Der 20. November gilt seither als Weltkindertag. Kinderrechte sind Menschenrechte und haben universelle Gültigkeit. Die wichtigsten sind:





Ziele der pädagogischen Arbeit und Umsetzung

Pädagogische und gesetzliche Grundlagen: Die neun Lernbereiche des niedersächsischen Orientierungsplans

Maßgeblich arbeiten wir in Anlehnung an den Niedersächsischen Orientierungsplan für Bildung und Erziehung des Kultusministeriums (www.mk.niedersachsen.de). Der Niedersächsische Orientierungsplan beschreibt die Grundlagen der Elementarpädagogik in neun Lernbereichen.

In der folgenden Kurzdarstellung finden Sie jeweils ein Beispiel zu:

- Inhalt
- Umsetzung
- Rolle der pädagogischen Mitarbeiter*innen

LERNBEREICH 1: Emotionale Entwicklung und soziales Lernen ...

- ... sind die Grundlagen für ein gelungenes Zusammenleben.
- Die Kinder lernen zum Beispiel: Konflikte zu lösen, eigene Ideen umzusetzen.
- Wir Mitarbeiter*innen beobachten und begleiten das einzelne Kind.

LERNBEREICH 2: Entwicklung kognitiver Fähigkeiten und der Freude am Lernen ...

- ... im individuellen Lernrhythmus ohne Zeitdruck.
- Die Kinder haben Freude an Bewegung, Musik, Sprache, am eigenen Denken.

- Wir Mitarbeiter*innen begleiten das Kind in lernfreundlicher Atmosphäre.

LERNBEREICH 3: Körper – Bewegung – Gesundheit

- Bewegung ist die Voraussetzung für Wohlbefinden, der Impuls zum Lernen.
- Die Kinder finden zahlreiche Bewegungsangebote im Haus und auf dem Außengelände bei jedem Wetter
- Wir Mitarbeiter*innen legen Wert auf Bewegung und Entspannung im Gleichgewicht und achten auf gesunde Ernährung.

LERNBEREICH 4: Sprache ...

- ... ist der Schlüssel zur Welt.
- Die Kinder haben Freude am Sprechen, am Geschichtenerzählen und an Büchern.
- Wir Mitarbeiter*innen schaffen vielfältige Sprachanlässe und haben Zeit für Dialoge, Lieder und Reime.





LERNBEREICH 5: Lebenspraktische Kompetenz ...

- ... schafft Selbstständigkeit und Erfolgserlebnisse, Selbstbewusstsein und Selbstwirksamkeit.
- Die Kinder üben das An- und Ausziehen, helfen sich gegenseitig und sorgen für sich.
- Wir Mitarbeiter*innen sind den Kindern Vorbild und ermutigen sie zu selbstständigem Handeln.

LERNBEREICH 6: Mathematisches Grundverständnis ...

- ... ist wichtig für die eigene lebenspraktische Kompetenz.
- Die Kinder spielen im Baubereich, benennen im Morgenkreis Tag, Monat, Datum.
- Wir Mitarbeiter*innen regen ein Verständnis an für Formen, Größen, Mengen, Zeit und Raum.

LERNBEREICH 7: Ästhetische Bildung ...

- ... ist die Wahrnehmung mit allen Sinnen, ist Gestalten, Körpererfahrung, Singen, Tanzen ...
- Die Kinder malen, tuschen, kneten, schneiden, basteln, machen Rollenspiele ...
- Wir Mitarbeiter*innen helfen den Kindern, eigene Wünsche und Ideen umzusetzen und geben Impulse.

LERNBEREICH 8: Natur und Lebenswelt ...

- ... weckt den Forschergeist und gibt lebenspraktische Kompetenz.
- Die Kinder erleben die Natur und Umwelt mit allen Sinnen.
- Wir Mitarbeiter*innen ermöglichen den Kindern das Beobachten und Erforschen

LERNBEREICH 9: Ethische und religiöse Fragen, Grunderfahrungen menschlicher Existenz ...

- ... heißt staunen und fragen:
Woher komme ich?
Wohin gehe ich? Worin liegt der Sinn?
- Die Kinder hören biblische Geschichten, sind Kirchenforscher, fragen nach Gott und der Welt und feiern gemeinsam Andachten.
- Wir Mitarbeiter*innen vermitteln die christlichen Werte im alltäglichen Miteinander.





Religionspädagogisches Konzept

Wir leben mit Kindern in bewusst gestalteten Räumen, die religiöse Lernerfahrungen ermöglichen. Christliche Bilderbücher, Kinderbibeln sind Kindern in den Lesecken oder der Bücherei zugänglich.

Darüber hinaus nutzen wir auch den Kirchenraum. In monatlichen kleinen, kindgerechten Andachten gehen wir mit unserer Pastorin in die St.-Andreas-Kirche.

Ebenso werden das Erntedankfest, Martinsfest und Abschied der Schulkinder immer mit einer Andacht verbunden.

Wir leben mit den Kindern in verlässlichen Beziehungen. Wir achten auf ein wertschätzendes, zugewandtes und achtsames Miteinander. Konflikte und Streitigkeiten gehen wir nicht aus dem Weg, sondern nehmen sie konstruktiv auf. Fragen der Kinder nach dem Leben und der Endlichkeit greifen wir auf und ermutigen sie im Dialog, eigene Erklärungen und Deutungen zu entwickeln.

Wir gestalten mit den Kindern besondere Zeiträume des Innehaltens am Tag, in der Woche, im Festkreis des Kirchenjahres, in Gottesdiensten und Andachten.

Wir sprechen das religiöse Empfinden der Kinder, insbesondere über das Singen christlicher Lieder und das Kennenlernen unterschiedlicher Gebetsformen an. So beten wir z. B. vor dem gemeinsamen Mittagessen.

Wir machen Kinder mit unseren christlichen Symbolen und Ritualen vertraut. Diese können Sicherheit vermitteln und den Alltag ordnen und strukturieren.

Wir erzählen den Kindern Geschichten aus der Bibel, die ihnen Möglichkeiten zur Identifikation anbieten und an denen sie wachsen können. Wir haben einen Schrank gestaltet, in dem in jeder Schublade eine biblische Geschichte in Form von Tischtheatern o. ä. vorbereitet liegt. So kann jederzeit ohne große Vorbereitung eine Geschichte gespielt werden.





Inhaltliche Fragen/Krippe

Eingewöhnung in der Krippe

In der Krippe ist viel Zeit und Elternzusammenarbeit nötig. Wir gestalten die Eingewöhnung individuell ganz nach den Bedürfnissen der Kinder.

- Einführungselternabend
- Kennlernnachmittag
- Hausbesuch (das Eingewöhnungskind wird ca. 1 Stunde zu Hause besucht zur Klärung von Fragen wie z. B. Tagesablauf, Vorlieben des Kindes, Erwartungen)
- Die Eingewöhnung wird individuell abgestimmt, am 1–3 Tag begleitet ein El-



ternteil des Kind für ca. 1 Std., ab dem 4.Tag 1.Trennungsversuch).Wünschenswert ist es, wenn die Eltern 3–4 Wochen Zeit einplanen.

Die Eingewöhnung ist soweit abgeschlossen, wenn das Kind sich von der Bezugserzieherin trösten lässt!

Unsere Krippen

Der Tagesablauf:

Die Krippenkinder erleben in unserer Einrichtung einen Tagesablauf, der durch feste Zeiten für bestimmte Tätigkeiten strukturiert ist. Dieses gibt ihnen die für ihre Entwicklung benötigte Sicherheit und Orientierung.

7.00–8.00 Uhr	Betreuung im Frühdienst (möglich)
8.00–8.30 Uhr	Ankommen der Kinder
8.30–9.00 Uhr	Begrüßungskreis und Frühstück
9.00–11.30 Uhr	Freispiel/Angebote in Kleingruppen/Spiel und Bewegung drinnen und draußen
11.30 Uhr	Mittagessen
ca. 12.00 Uhr	Mittagschlaf/Ruhepause
14.30–15.00 Uhr	Imbiss für Kinder „Kakao-stunde“
Bis 16.00 Uhr	Abholen





Besonders jüngere Kinder sind darauf angewiesen, dass sie bei ihrer Ankunft aufmerksam begrüßt werden. Um den Übergang am Morgen von der Familie in die Krippe zu erleichtern, sind wiederkehrende Rituale wichtig.

Ein Ritual beim Ankommen sind die Pins mit den Fotos der Kinder, die am Garderobenhaken hängen. Diese werden bei der Ankunft an eine entsprechende Leiste gehängt.

Alltag in unseren Krippen

Vor dem Frühstück machen wir jeden Morgen einen Morgenkreis.

Dort werden die Kinder durch ein Lied persönlich begrüßt. Anschließend schauen wir gemeinsam, ob die Gruppe vollständig ist,

singen Lieder, machen kleine Fingerspiele und besprechen den Tagesablauf und das Mittagessen.

Um die Selbstständigkeit der Kinder zu fördern, dürfen sich die Kinder die Brote selbst belegen und das Mittagessen selbst auf tun. Nach den Mahlzeiten räumen die Kinder selbstständig ab. Als wiederkehrendes Ritual wird vor jeder Mahlzeit ein Gebet oder Tischspruch gesprochen.

Wir motivieren die Kinder, sich in den alltäglichen Situationen zu pflegen, z. B. Zähne zu putzen und die Hände zu waschen. Eine besondere Bedeutung der Körperpflege bekommt die Wickelsituation.

Geburtstag

Wir feiern mit jedem Kind in einem gemeinsamen Sitzkreis den Geburtstag.

Gruppenübergreifende Angebote

Wir planen gemeinsam mit den Krippengruppen gruppenübergreifende Angebote, wie z. B. Singkreise oder kleine Projekte.

Waldtage

Wir besuchen die Kindergartenkinder in der Waldwoche an 2 Tagen. Gemeinsam mit den Erzieherinnen fahren die Kinder mit dem Auto in den Wald. Dort erkunden die Kinder die Umgebung und treffen die Kindergartenkinder.



Inhaltliche Fragen/Kindergarten

Eingewöhnung

Bereits vor dem Eintritt in den Kindergarten können Eltern einen Eindruck von unserem Bildungsangebot bekommen und zwar im Rahmen einer Kindergartenführung bei der Anmeldung.

Für die Kinder beginnt die Eingewöhnungsphase in Begleitung von Mutter oder Vater mit der „Schnupperstunde“ noch vor den Sommerferien. Nach den Sommerferien bleiben die Kinder dann ab dem ersten Kindertag in der Regel ohne Eltern bei uns.

In dieser Zeit stehen die neuen Kinder und Eltern im Mittelpunkt. Wir begleiten die Kinder im Tagesablauf, zeigen Spielmöglichkeiten, unterstützen die Erkundung des Kindergartens, helfen Kontakt mit anderen Kindern aufzunehmen, singen und spielen gemeinsam.

Bei der Eingewöhnungsphase ist uns eine enge Zusammenarbeit mit den Eltern wichtig, um die Trennung von den Eltern für die Kinder so individuell wie möglich zu gestalten.

Neue Kinder haben die Möglichkeit, im Kindergarten zu schnuppern, um ihnen den Einstieg zu erleichtern.

Um neue Eltern mit unserer Konzeption und dem Alltag vertraut zu machen, findet vor jedem Kindergartenjahr ein Einführungselternabend statt.

Eckpfeiler der Eingewöhnungsphase

Einführungsabend

Erstes Kennenlernen von Müttern, Vätern und pädagogischen Fachkräften. Informationen zur Eingewöhnungsphase.

Schnupper-Stunde

Erster Kontakt des Kindes: In Begleitung von Mama oder Papa können pädagogische Fachkräfte, Gruppenraum und Kinder „beschnuppert“ werden. Das Kind wählt seinen Garderobenhaken als ersten „Ankerplatz“. Zeit für Fragen und individuelle Absprachen.

Der erste Tag

Bis zu zwei neue Kinder pro Gruppe und Tag werden aufgenommen. Nach direkter Übergabe und kurzer Verabschiedung spielen die Kinder und werden nach Absprache abgeholt.

Der erste Elternabend

Kennenlernen der Elterngruppe und Informationen zum Verlauf der Eingewöhnungsphase. Wahl der Elternvertreter*innen für den Beirat des Kindergartens.

Gruppenwochen

Stabilisierung der Gruppenzugehörigkeit und Abschluss der Eingewöhnungsphase.





Tagesablauf im Kindergarten

- bis 9.00 Uhr sollen alle Kinder da sein, weil dann zum Teil schon gezielte Angebote stattfinden (z.B. 6er-Bande, Geburtstagsfeiern)
- von 7.30–10.00 Uhr rollendes Frühstück
- 12.00 Uhr Mittagessen
- 14.30 Uhr Kakaostunde
Zwischendurch Freispielphasen, in denen auch angeleitete Angebote stattfinden

Freispiel

Das Freispiel ist ein Grundbedürfnis der Kindheit und nimmt den größten Zeitraum in Anspruch, während die Kinder im Kindergarten sind. Das Freispiel wird im Haus und draußen im Garten des Kindergartens angeboten.

Freispiel bedeutet aber auch, dass die Kinder (ab 3 Jahren) nicht ständig und ununterbrochen beaufsichtigt werden. So dürfen z.B. drei Kinder aus jeder Gruppe im Spielefoyer, zwei Kinder je Gruppe auf dem Flur und zwei Kinder aus jeder Gruppe auf dem Innenhof spielen. Es gelten klar abgesprochene Regeln, die dann von jedem Kind eingehalten werden müssen.

Durch das Freispiel erhalten die Kinder die Möglichkeit, ihre Wünsche, Bedürfnisse und Interessen zu realisieren, indem sie das Spiel selbst, den Ort und die Freunde frei bestimmen können. Die Erzieherin nimmt

die Bedürfnisse der Kinder, ihre Stärken und Schwächen wahr. Sie unterstützt die Kinder bei Spielszenen, hilft bei der Konfliktlösung, tröstet, setzt Grenzen, bietet sich als Spielpartnerin an und bringt neue Anregungen ins Spiel ein.

Wichtig ist uns dabei, die Erzieherinnen nicht als Animateure wirken zu lassen, sondern nach dem Grundsatz „So viel wie nötig und so wenig wie möglich“ zu handeln. Eine wichtige Aufgabe der Erzieherinnen ist es ebenso, dafür zu sorgen, dass bei den Spielmöglichkeiten alle Altersgruppen berücksichtigt werden.

Mit dem Freispiel wird eine wesentliche Grundvoraussetzung für das schulische Lernen geschaffen, da hier Motivation, Interesse, eigenständiges Bearbeiten von sachorientierten Problemstellungen und eigenverantwortliches Handeln aufgebaut werden. Im Spiel können Fantasie, Schaffens- und Entwicklungsfreude, Kreativität, Kooperationsfähigkeit, Konfliktlösungsverhalten und Selbstwertgefühl entwickelt und erfahren werden. Freiraum ist für Kinder deshalb so wichtig, weil sie hier lernen, die Realität zu begreifen und Erfolgserlebnisse zu haben.

Gezielte Angebote

Freispiel und gezielte Angebote laufen während des Vormittages nebeneinander



her, können sich auch gegenseitig ergänzen oder auch weiterführend eingesetzt werden.

Gezielte Angebote beruhen hauptsächlich auf:

- Wünschen und Interessen der Kinder
- Erlebnissen der Kinder
- Jahreszeiten und deren Feste in Übereinstimmung mit dem Kirchenjahr
- dem natürlichen Bewegungsdrang der Kinder

Diese gezielten Angebote werden hauptsächlich für die Kinder der eigenen Gruppe von den pädagogischen Mitarbeiterinnen erarbeitet und angeboten, d. h. für einzelne Kinder, aber auch für Kleingruppen oder im Stuhlkreis für die gesamte Gruppe.

Die gezielten Angebote werden in einem Thema oder Projekt zusammengefasst – z. B. „Herbst“:

- Erntedank, Wetter, Blätter fallen von den Bäumen – Warum?
- Früchte, Lieder, Fingerspiele, Bilderbuch „Frederik“
- Blätterbaum basteln, Herbstfarben kennen lernen, Rhythmik
- Musik „Die vier Jahreszeiten“ von Vivaldi, Drachensteigen lassen, Wind usw.

Die Themen und deren Inhalte variieren von Jahr zu Jahr sehr stark, je nach der gegebenen Kindergruppe. Wie lange an dem Thema gearbeitet wird, richtet sich auch nach dem Interesse der Kinder.





Frühstück

Der Frühdienst bereitet im Kindergarten in jeder Gruppe den Frühstückstisch vor, so dass die Kinder im Laufe des Vormittags bis ca. 10.00 Uhr frühstücken können. Das Frühstück wird von zu Hause mitgebracht. Dabei sollte Wert auf abwechslungsreiches, gesundes Essen gelegt werden. Getränke werden vom Kindergarten gestellt. Es gibt Tee, Wasser und Apfelschorle. Die Kinder setzen sich an den Tisch, waschen anschließend ihren Teller ab und räumen ihr Frühstück weg. Immer wenn Andacht ist, frühstücken wir gemeinsam. Obst bekommen wir in Bio-Qualität wöchentlich geliefert. Dafür bezahlen die Eltern zzt. 3,00 Euro monatlich. Das Obst wird dann im Laufe des Vormittages oder zur Kakao-stunde angeboten.

Geburtstag

Der Geburtstag eines jeden Kindes ist für uns etwas Besonderes. Das Kind darf sich aussuchen, mit welchen und wie vielen Kindern es feiern möchte und mit welchem*r Erzieher*in. Das teilen wir den Eltern mit, die in der Regel eine Kleinigkeit für die Feier mitbringen (Kuchen, Pudding, Obstspieße). Das Kind feiert dann in der Bücherei (oder wenn es zu viele Kinder sind, in der Gruppe) nach einem bestimmten Ablauf.

Waldwoche

Die Kinder haben das ganze Jahr über die Möglichkeit, beim Freispiel auf dem Außengelände und im Pfarrgarten die Natur zu beobachten.

Jedes Jahr im April oder Mai findet unsere Waldwoche als gruppenübergreifendes Angebot statt. Während der Waldwoche können die Kinder:

- Natur und Wetter hautnah erleben
- Pflanzen und Tiere kennenlernen und beobachten
- neue Spielideen erfinden

Projekte: 6er-Bande

Die Kinder, die im kommenden Jahr 6 Jahre alt werden, werden zur so genannten 6er-Bande zusammengefasst. Diese Kinder treffen sich einmal in der Woche mit zwei Erzieherinnen gruppenübergreifend.

Während jeder 6er-Bande machen die Kinder einen Erste-Hilfe-Kurs und besuchen





ein Krankenhaus und die Harsumer Feuerwehr.

Innerhalb dieser Kleingruppe von Gleichaltrigen besteht noch einmal die Möglichkeit, die Kinder in Bezug auf die Schulreife gezielt zu fördern. Wildrose (Beratungsstelle gegen sexuelle Gewalt e.V.) bietet ein Präventionsprojekt über drei Treffen im Kindergarten mit den Kindern an.

Das Thema des Projektes der 6er-Bande ist „Ich bin Ich“. (Resilienzförderung)

Das Training unterstützt die Kinder bei der Bewältigung der alltäglichen Belastungen, denen Kinder ausgesetzt sind.

Es unterstützt sie dabei, Selbstsicherheit zu entwickeln, Kommunikationsfähigkeiten zu erwerben und sich selbst und andere kennenzulernen. Insbesondere zur Vorbereitung auf die Schule soll das Selbstwertgefühl und das Wohlbefinden der Kinder gestärkt und gefördert werden. Das Programm ist untergliedert in 6 Einheiten

- Selbstwahrnehmung
- Selbststeuerung
- Selbstwirksamkeit
- Soziale Kompetenz
- Umgang mit Stress
- Problem lösen

Projekt „Tod und Sterben“

Heute bereiten wir unsere Kinder auf alle anstehenden Veränderungen vor (z.B.

wenn ein Geschwisterkind kommt, Vorbereitung auf die Schule ...). Wir sind der Meinung, wenn man Kinder auf das Leben vorbereiten will, darf man das Thema „Tod“ nicht auslassen. Als Mitglied einer Familie sollte das Kind an jedem wichtigen, selbst traurigen Ereignis teilhaben dürfen.

Es ist eine Tatsache, dass es gut und hilfreich für das Kind ist, wenn wir es in alle unsere Erfahrungen mit hineinnehmen – in kindgemäßer Weise.

Jedes Jahr bieten wir für die fünfjährigen Kinder in unserem Kindergarten das Projekt „Umgang mit Tod und Sterben“ an. Die Teilnahme ist freiwillig und nicht verpflichtend. Auch die Eltern werden bei einem Elternabend über dieses, für viele nicht leichte Thema informiert. Das Projekt wird von Erzieherinnen durchgeführt, die sich lange und intensiv mit dem Thema auseinandergesetzt haben.





Erziehungspartnerschaft mit Eltern

Zusammenarbeit mit Eltern

Alle Kinder und Eltern sind uns willkommen. Zum Wohle des Kindes ist uns Mitarbeiter*innen eine gute und vertrauensvolle Erziehungspartnerschaft mit den Eltern wichtig.

Die Mitarbeit der Eltern ist erwünscht, für Ideen und Anregungen sind wir dankbar.

Wenn Sie als Eltern Fragen haben, sich freuen oder ärgerlich sind, dann sollten Sie die betroffenen pädagogischen Mitarbeiterinnen ansprechen.

In jedem Kindergartenjahr wird ein Elternrat gewählt, der eine beratenden Funktion hat. Aus jeder Gruppe wird ein/e Elternvertreter/in und jeweils ein/e Stellvertreter/in in den Elternrat gewählt.

Der Kindergartenbeirat besteht aus dem Elternrat, zurzeit einem Mitglied des Kirchenvorstandes (die auch für Rückfragen zur Verfügung stehen), zwei Erzieherinnen und der Leiterin der Einrichtung.

Hierzu gibt es eine Satzung mit einer Aufgabenbeschreibung und Wirkungsrechten.

An Elternarbeit bieten wir an:

- kurze Tür-und-Angel-Gespräche beim Bringen und Abholen der Kinder, um aktuelle Freuden oder Belastungen mitteilen zu können
- Hospitieren der Eltern nach Absprache in der jeweiligen Gruppe

- intensive Elterngespräche nach vorheriger Terminabsprache (auch nach Kindergartenschluss möglich)
- Gruppenelternabende
- gruppenübergreifende Elternabende mit speziellen Themen und ggf. einem Referenten
- Eltern/Kind-Nachmittage
- Vater/Kind-Aktionen
- Feste und Feiern für Eltern und gemeinsam mit Eltern und Kindern
- Elterngespräche für den regelmäßigen Austausch über den aktuellen Entwicklungsstand des Kindes





Team

Personelle Besetzung:

In unserer Einrichtung arbeiten 18 Erzieherinnen und Sozialassistenten mit unterschiedlichen Arbeitszeiten. Darunter haben wir zwei „hausinterne“ Springkräfte, die bei Urlaub, Fortbildung und Krankheit in allen Gruppen vertreten.

Zwei Reinigungskräfte sorgen für einen sauberen Kindergarten. Die für die Krippen zuständige Kraft ist zugleich auch unsere Küchenkraft, sie kümmert sich in der Mittagszeit um die Küche. Zudem beschäftigen wir einen Hausmeister und Gärtner.

Unsere Mitarbeiter*innen legen alle bei Einstellung ein erweitertes polizeiliches Führungszeugnis vor.

Verfügungszeiten

Unter Verfügungszeit verstehen wir die Zeit, die für die pädagogische Arbeit notwendig ist, jedoch nicht am Kind stattfindet.

Jeder Gruppe stehen 7,5 Stunden Verfügungszeit zu. Diese Zeit wird für Vorbereitung der Projekte, Reflektionen, Elterngespräche u. s. w. benötigt.

Dienstbesprechungen finden für das pädagogische Personal in den Kleinteams Krippe und Kindergarten sowie mit dem Gesamtteam statt.

Fort- und Weiterbildung

Den Mitarbeiter*innen stehen jährlich drei gemeinsame Studientage zur internen Fortbildung zur Verfügung. An diesen Tagen bleibt der Kindergarten geschlossen. Studientage bieten uns die Möglichkeit, im gesamten Team an praxisrelevanten Themen zu arbeiten und die konzeptionelle Arbeit zu prüfen und weiter zu entwickeln. Die Mitarbeiter*innen nehmen außerdem regelmäßig an Fortbildungen teil. Die Auswahl richtet sich nach den Arbeitsschwerpunkten unserer Konzeption und aktuellen Entwicklungen innerhalb der Pädagogik.

Der Kindergarten als Ausbildungsstätte

Jeweils entsprechend der Nachfrage bilden wir auch aus, z. B.

- Auszubildende Erzieher*innen und Sozialassistenten*innen
- Praktikanten*innen der berufsbildenden Schulen in den unterschiedlichen Ausbildungsformen und Praktikumsverläufen
- Wir stellen auch Praktikumsplätze für allgemeinbildende Schulen zur Verfügung





Zusammenarbeit mit anderen Institutionen / Gesetzliche Grundlagen

Zusammenarbeit mit anderen Institutionen

Wir arbeiten mit der Grundschule Harsum zusammen, indem z. B. die einzuschulenden Kinder eine Hospitationsstunde besuchen. Zudem gibt es einen runden Tisch der Kindergärten, Schulkindbetreuung und Grundschule. Wir sind bemüht, diese Zusammenarbeit zu vertiefen und auszubauen. Auch mit den anderen Kindergärten in Harsum stehen wir im Austausch. Ebenso treffen wir uns alljährlich zur Platzvergabe der Kindergarten- und Krippenplätze. Die Zusammenarbeit mit anderen Institutionen bietet uns die Möglichkeit, mit Kolleg*innen und anderen Fachkräften Erfahrungen auszutauschen und neue Informationen zu gewinnen.

Eine sehr bereichernde Zusammenarbeit besteht seit Jahren mit dem Cäcilienhof. Regelmäßig treffen sich Kindergartenkinder mit den Bewohner*innen, um gemeinsam zu singen, zu basteln oder zu spielen. Bei Bedarf sind wir auch im Kontakt mit Frühfördereinrichtungen, Ergotherapeuten oder Logopäden.

Ebenso arbeiten wir mit der evangelischen Familienbildungsstätte in Hildesheim zusammen.

Gesetzliche Grundlagen

Die sechs Grundsätze für die Arbeit in evangelischen Kindertagesstätten

In den Grundsätzen für die Arbeit in evangelischen Kindertagesstätten „Das Kind im Mittelpunkt“ wird unsere profilierte evangelische

Bildungsverantwortung sichtbar.

1. Das Kind im Mittelpunkt
2. Recht auf Bildung, Erziehung und Betreuung
3. Recht auf Inklusion
4. Recht auf Religion
5. Recht auf Partizipation
6. Entwicklung einer bestmöglichen Qualität.

Gesetz über Tageseinrichtungen mit 1. und 2. Durchführungsverordnung für Kinder des Landes Niedersachsen (KiTaG, Nds.)

Hier finden sich Bestimmungen zu Personal und Fortbildung, Elternvertretung, Öffnungszeiten sowie Grundlegendes zum Rechtsanspruch und zur Finanzierung von Kindertagesstättenplätzen. Vor allem aber formuliert das KiTaG einen Bildungsauftrag:

§ 2 KiTaG – Landesrecht Niedersachsen Auftrag der Tageseinrichtungen

(1) Tageseinrichtungen dienen der Erziehung, Bildung und Betreuung von Kindern. Sie haben einen eigenen Erziehungs- und Bildungsauftrag. Tageseinrichtungen sollen insbesondere

- die Kinder in ihrer Persönlichkeit stärken,
- sie in sozial verantwortliches Handeln einführen,
- ihnen Kenntnisse und Fähigkeiten vermitteln,
- die eigenständige Lebensbewältigung im Rahmen der jeweiligen Möglichkeiten des einzelnen Kindes fördern,



- die Erlebnisfähigkeit, Kreativität und Fantasie fördern,
- den natürlichen Wissensdrang und die Freude am Lernen pflegen,
- die Gleichberechtigung von Jungen und Mädchen erzieherisch fördern und den Umgang von behinderten und nicht behinderten Kindern sowie von Kindern unterschiedlicher Herkunft und Prägung untereinander fördern.

Kinderschutz

Grundlage für die Umsetzung ist die Rahmenvereinbarung zur Sicherstellung des Schutzauftrages nach § 8a Abs. 3 und § 72a SGB VIII zwischen den freien Trägern und dem Landkreis Hildesheim. Wir sind als Kindergarten gesetzlich verpflichtet, den Schutzauftrag im Sinne des § 8a SGB VIII wahrzunehmen. Für Kindertagesstätten gibt es ein vereinbartes Verfahren zur Erfassung von Kindeswohlgefährdung und zur Umsetzung des Schutzauftrages. Dieses Verfahren ist allen pädagogischen Fachkräften bekannt und wird regelmäßig in Dienstbesprechungen oder Studientagen thematisiert. Wir gestalten unseren Kindergarten als sicheren Ort für alle Kinder. Nehmen wir als Fachkräfte gewichtige Anhaltspunkte für eine Kindeswohlgefährdung wahr und wurde im Team ein Gefährdungsrisiko abgeschätzt, sind wir verpflichtet, „eine insofern erfahrene Fachkraft“ hinzuzuziehen. Gemeinsam mit den Eltern werden Lösungen gesucht

oder Hilfsangebote vorgeschlagen. Wenn die angebotenen Hilfen nicht ausreichen, die Gefährdung abzuwenden, muss das Jugendamt, der Kommunale Sozialdienst, eingeschaltet werden.

Genderperspektiven

ergeben sich als Leitlinien nach § 78 SGB VIII zur geschlechterdifferenzierten Arbeit mit Mädchen und Jungen in der Kinder- und Jugendhilfe.

„Gender“ bedeutet das soziale Geschlecht. Gender bedeutet bewusste Wahrnehmung der Geschlechter und beinhaltet Möglichkeiten zur Identitätsbildung und Identitätsfindung. Mädchen und Jungen müssen ihre eigene Geschlechtsidentität entwickeln können, ohne durch stereotype Sichtweisen, Zuschreibungen oder Vorurteile in ihren Erfahrungsmöglichkeiten eingeschränkt zu werden. Räume und Außengelände sollen so gestaltet sein, dass sich Jungen und Mädchen wohlfühlen können. Das Spiel- und Materialangebot soll Mädchen und Jungen gleichermaßen und auch geschlechterspezifisch ansprechen. Jungen und Mädchen können sich in verschiedenen Spielbereichen erproben und gleichberechtigt teilnehmen oder auch abgrenzen. Jungen und Mädchen erhalten die gleichen Chancen, die gleiche Aufmerksamkeit und Unterstützung der pädagogischen Fachkräfte. Die Bildungsprozesse werden geschlechterbewusst und geschlechtergerecht gestaltet.

Anlagen Konzeption:

- Flyer „Kinderrechte in der Krippe/im Kindergarten Regenbogen“
- Flyer „Unser Sprachkonzept“



Weitere Grundlagen unserer Arbeit, die bei Interesse im Kindergarten eingesehen werden können:

- Niedersächsischer Orientierungsplan
- Die Arbeit mit Kindern unter 3 Jahren
- Staunen über Gott und die Welt
- Das Kind im Mittelpunkt
- Gott in der Krippe
- Broschüre „Liebevoll Begleiten“
- Präambel des Elternbeirates
- Betreuungs- und Entgeltordnung



Kindergarten Regenbogen

Osterfeldstr. 6 • 31177 Harsum
Tel.: 05127 4658
kts.harsum@evlka.de